

Pensionistenbrief 2016/3

August 2016

Hallo Freunde!

Um diese Jahreszeit ist die Einladung zu unserem Pensionisten-Treff in Deuerling fällig und da hängt man eben noch den Rest des Pensionistenbriefes mit ran. Eigentlich glaubt man ja, dass es im Sommerloch nichts zu berichten gibt, aber das gehört mittlerweile in den Bereich der Sagen und Legenden.

Was mich im Moment besonders stört, ist die hinhaltende Taktik bei der Mütterrente. Dass man in manchen Fällen weiter oben nicht so ganz durchblickt, ist ja schon oft erwähnt worden. Im vorliegenden Fall müsste es aber doch schon genügen, wenn man des Lesens mächtig ist!

Die scheinheilige Fürsorge für uns Senioren ist wohl schon vielen aufgefallen, aber so deutlich wie Wolfgang Speck hat sich noch keiner darüber geäußert. Von Gleichbehandlung kann da keine Rede sein! Ob diese Brüder, die sich jetzt an den vermeintlich Wehrlosen bereichern wollen, ewig jung bleiben?

Auf die Wichtigkeit von Vollmachten und Patientenverfügungen muss man immer wieder hinweisen. Diese Sachen sind einfach zu wichtig, als dass man sie auf die lange Bank schieben dürfte.

Der Hinweis auf die Zuckerkrankheit stammt natürlich nicht von mir. Das ist ein Auszug aus einem größeren Artikel. Mir geht es nur darum, auf die Notwendigkeit einer rechtzeitigen Untersuchung hinzuweisen.

Mehr fällt mir jetzt im Moment nicht ein (ein Architekt wäre froh darüber!). Vielleicht sehen wir uns beim Pensionistentreff in Deuerling.

Darüber würde sich mächtig freuen

Fuer
Pensionisten-Grufi
Heinz Festner

Das Problem der Mütterrente

Diese Angelegenheit betrifft nach meiner Schätzung ein bis zwei Dutzend unserer Kolleginnen und ist auf das Land Bayern begrenzt. Es geht also um eine Summe, die für den TÜV SÜD unbedeutend ist – nicht jedoch für die Betroffenen!

Wir haben diesen großen und vermeintlich integeren TÜV SÜD mehrfach im Pensionistenbrief und auch direkt angemahnt, und bisher keine vernünftige Antwort – nicht einmal die sonst übliche warme Luft – erhalten.

Es handelt sich hier nicht etwa um eine Bitte um Kulanz sondern um eine berechtigte Forderung im Namen von Kolleginnen, die sich vor dem scheinbar allmächtigen TÜV SÜD fürchten.

Dabei ist dieser TÜV SÜD gar nicht so frei in seiner Entscheidung. Er hat doch freiwillig und schriftlich versichert, dass er **alle** Gesetze einhalten will!

Er wäre gut beraten, diese Angelegenheit schnell und unauffällig zu erledigen, bevor die Presse davon Wind bekommt. Wer hätte wohl noch Vertrauen zu einem Großunternehmen, das die eigenen Pensionisten betrügt? Nach mehr als einem Jahr darf man wohl Absicht unterstellen!

Wir werden jetzt versuchen, den Fall juristisch zu klären. Vernünftigen Argumenten scheint man nicht zugänglich zu sein.

*Was der liebe Gott vom Geld hält,
kann man an den Leuten sehen,
denen er es gibt.*

Peter Bamm
deutscher Arzt und Schriftsteller (1897-1975)

Bevormundung im Alter:

Den nachstehenden, von Wolfgang Speck, dem Vorsitzenden der dbb-Bundesseniorenvertretung verfassten Artikel, kann ich aus Platzgründen nicht in vollem Umfang wiedergeben, obwohl dieser Artikel es tatsächlich verdient hätte.

„Scheinheilige Fürsorge

Es ist schon interessant, wofür wir Seniorinnen und Senioren herhalten müssen. Wir leben angeblich auf Kosten der nachfolgenden Generationen, obwohl keine Generation mehr erben wird als die heute 40- bis 60-jährigen. Wenn man die Zeitung liest, sind wir am Lenkrad eines Autos besonders gefährlich, obwohl wir laut Statistik im Straßenverkehr eher gefährdet sind. Dennoch werden bei älteren Menschen die Beiträge für die Kfz-Versicherung unabhängig von der konkreten Schadenshäufigkeit erhöht.

Und jetzt sollen wir den Banken auch noch den Ausfall der Negativzinsen ersetzen. Natürlich nennt man das Kind nicht beim Namen, sondern fordert für die Bearbeitung von papiernen Überweisungen eine Gebühr. Viele Menschen, und zwar nicht nur ältere, nutzen die Möglichkeit des Onlinebankings aus den verschiedensten Gründen nicht. Bevor aber eine Sondergebühr für die Überweisung in Papierform gezahlt wird, empfehle ich, zu einer Bank oder Sparkasse zu wechseln, die derartige Gebühren nicht berechnet.

Wir sollten uns überhaupt häufiger auf unsere Gestaltungsmöglichkeiten besinnen. Wir sind doch gar nicht so hilfsbedürftig, wie wir dargestellt werden. Gerade die Gruppe der jungen Alten ist fit in vielerlei Hinsicht.

Leider gibt es immer noch viele, nicht nur ältere Menschen, die ihrem Ehe- oder Lebenspartner keine Vorsorgevollmacht erteilt haben. Passiert nun ein Unfall, und die Betroffenen sind selbst nicht mehr handlungsfähig, sind nach geltendem Recht nicht etwa die Ehe- oder Lebenspartner berechtigt, in gesundheitlichen Fragen zu entscheiden oder einen Behandlungsvertrag abzuschließen, sondern das Betreuungsgericht muss einen amtlichen Betreuer bestellen.

Dies ist von den meisten Menschen nicht gewollt und kann auch zu Entscheidungen führen, die am früher geäußerten Interesse der Erkrankten vorbeigehen. Um diese Situation zu vermeiden, hat eine Länderarbeitsgruppe einen Regelungsentwurf erarbeitet. Nach dem sollen die nicht getrennt lebenden Ehe- oder Lebenspartner grundsätzlich als ermächtigt gelten, für die handlungsunfähigen Partner Entscheidungen in der Gesundheitsfürsorge und damit zusammenhängenden Angelegenheiten zu treffen.“

Dieser Regelungsentwurf scheint gut zu sein – also werden wir noch viele Jahre warten müssen, bis eine Regelung daraus wird.

Bis dahin ist es wesentlich sicherer, eine Betreuungsverfügung abzufassen. Schiebt das bitte nicht auf bis zum Sanktnimmerleinstag! Freut Euch lieber, dass Ihr dazu noch in der Lage seid!

Heute bin ich ein Pessimist.

Ein Pessimist ist ein Optimist mit Erfahrung.

serbischer Polizist

Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung

Viele Senioren glauben immer noch, dass sie zum Beispiel für ihren Ehepartner die notwendigen Entscheidungen treffen können, falls dieser durch Krankheit oder Unfall nicht mehr in der Lage ist, über sich selbst zu bestimmen. Doch das ist ein großer Irrtum, der unter Umständen fatale Folgen nach sich ziehen kann.

Eltern können für ihre **unmündigen** Kinder entscheiden, aber dann ist der Ofen auch schon aus! Für einen anderen handeln kann nur, wer dazu bevollmächtigt ist, sei es durch eine auf ihn lautende Vorsorgevollmacht oder eine Generalvollmacht.

Will man die Bestellung einer fremden Person als Betreuer vermeiden, so ist eine Vorsorgevollmacht unumgänglich.

Die Bestellung eines gerichtlichen Betreuers kostet Zeit und Geld. Die zum Teil nicht unerheblichen Kosten hat der Betreute aus seinem eigenen Vermögen zu tragen! Die Patientenverfügung verhindert ärztliche Eingriffe, die nicht im Sinne des Patienten liegen. Diese Verfügung muss man natürlich formulieren, solange man noch klar denken kann.

Keiner von uns kann vorhersagen, wann der Fall eintritt, dass er nicht mehr klar entscheiden kann. Dass man an solche Arbeiten nicht gerne herantritt, ist natürlich, aber es gibt keine vernünftigen Gegenargumente, denn diese Verfügungen sind

notwendig, vernünftig und unumgänglich.

Was uns hindert ist weniger die Angst vor einer Selbstentmündigung als die eigene Faulheit. Gebt dem inneren Schweinehund einen Tritt in den A... und setzt Euch auf denselben! Es ist dies ausschließlich zu Eurem Nutzen!

Diabetes (Zuckerkrankheit) Spiel mit dem Risiko

Bei Diabetes handelt es sich um eine Stoffwechselerkrankung, die jährlich mehr Todesfälle verursacht, als Brustkrebs und Aids zusammen. Experten schätzen, dass zehn Millionen Deutsche an Diabetes erkrankt sind, dass aber drei Millionen nichts von ihrer Krankheit wissen.

Es ist nicht besonders intelligent, wenn man diese Gefahr verharmlost, oder nicht auf erste Anzeichen achtet. Ein vorsorglicher Test bringt zumindest Klarheit. Sollte sich der Verdacht nicht bestätigen, dann ist ja alles in Ordnung, aber Vorsicht ist schließlich die Mutter der Porzellanbox!

Häufig wird angenommen, dass nur übergewichtige Menschen an Typ-2-Diabetes erkranken, doch das ist nur bedingt richtig. Zwar ist das Risiko für Übergewichtige doppelt so hoch, aber es können auch andere Ursachen zur Zuckerkrankheit führen.

Die Angst, als Diabetiker von Anfang an Insulin spritzen zu müssen, ist übrigens unbegründet. Im Frühstadium kann schon eine Umstellung der Ernährung zum Ziel führen. Auch Medikamente in Tablettenform können bereits ausreichen. Umso wichtiger ist somit eine rechtzeitige Untersuchung.

Diabetes ist heimtückisch. Man erkennt diese Krankheit oft erst, wenn sie bereits erheblichen Schaden angerichtet hat.

In eigener Sache:

Die **btü** informiert ihre Mitglieder über **obtü**mal und Pensionistenbrief. Beides kann im Internet unter www.btue.de nachgelesen werden. Manche „Oldtimer“ haben aber noch keinen PC. Denen wird der Pensionistenbrief mit der Schneckenpost zugestellt. Das „**obtü**mal“ ist mehr für die noch arbeitenden **btü**-Mitglieder gedacht, aber wir schicken es auch gerne den Pensionisten zu, die noch Interesse an den derzeit aktuellen Problemen haben. Es genügt ein Anruf in der Geschäftsstelle Deuring!

Tarif oder nicht Tarif? Das ist auch beim TÜV SÜD die Frage.

Im Tacheles, dem Tarif-Magazin des dbb gab Willi Russ, Urgestein der Arbeitnehmervertretung im Beamtenbund, einige Gedanken zur heutigen Tarifpolitik zum Besten. Demnach zeigte man sich vor 10 bis 15 Jahren noch sehr bemüht, Tarifpolitik aus einer Hand zu machen. Heute gleicht diese Tariflandschaft einem Fleckerteppich.

Hinter dieser Entwicklung wollte sichtlich der TÜV SÜD nicht zurückstehen. Für AS wollte man diesmal einen anderen Tarif (oder gar keinen), wie für den Rest des Konzerns. Vielleicht wollte man diese GmbH noch ganz an die Wand fahren und dann meistbietend versteigern. Aber wer kann das schon sicher sagen.

Es geschah aber so etwas wie ein Wunder: Einige hundert Mitarbeiter streikten. Sie streikten sogar auf eigene Kosten! Und das hätte man vorher nicht für möglich gehalten. Es geht eben doch nicht alles so glatt, wie Globalplayers sich das vorstellen.

Wer schon mal händisch gearbeitet hat, der weiß genau, dass man eine Schraube nicht überbelasten darf. Wenn das Gewinde einmal überdreht ist, kostet es ziemlich Mühe, wieder eine gute und haltbare Verbindung herzustellen.

Diesmal war es nur ein Schuss vor den Bug. Trotzdem sollte man vorsichtiger werden! Man kann es nie ganz ausschließen, dass so ein Schuss auch einmal die Munitionskammer trifft!

*Oft genügt es, mit dem Finger zu drohen,
am besten, indem man ihn an den Abzug legt.*

Al Capone
amerikanischer Gangster (1899)-1947)

Impressum:

Herausgeber:	Vereinigung der beschäftigten in der technischen Überwachung (btü) Westendstr. 199 D - 80686 München
Geschäftsstelle:	Dr. Theobald Schrems Str. 6 D - 93180 Deuring Tel.: (094 98) 90 20 93
Bürozeiten:	Di. bis Do. 8.00 Uhr – 12.00 Uhr Fax: (094 98) 90 20 21 e-mail: post@btue.de Homepage: www.btue.de
Verantwortlich:	Der Vorstand der btü
Druck:	Scheck Druck GmbH & Co. KG Hemau

Einladung zum Pensionistentreffen am Mittwoch, den 14. September 2016 in Deuerling (Brauerei Goss, Regensburger Str. 16)

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

wir laden Euch wieder herzlich ein, einen Spätsommertag gemeinsam mit uns zu verbringen.

Die Veranstaltung soll wie in den letzten Jahren sowohl der Information wie auch der allgemeinen Unterhaltung zwischen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen dienen.

Die Damen dürfen sich am Vormittag im Zauberwald Oberpfälzer Märchen (Schönwerth-Märchen) anhören.

Am Nachmittag fahren wir nach Siegenburg und lassen uns durch die Keller einer alten Brauerei führen. Und es wäre wohl nahezu sündhaft, wenn wir uns dort nicht noch eine Abschiedshalbe genehmigen würden.

Folgenden Ablauf haben wir vorgesehen:

- | | | |
|-----------|--|---|
| 9.00 Uhr | Eintreffen der Teilnehmer, Weißwurst-Brotzeit. | |
| 9.50 Uhr | Kurze Begrüßung | |
| 10.00 Uhr | Vorträge über nachstehende Themen: | |
| | <ul style="list-style-type: none">• Sport im Alter• Derzeitige Situation im TÜV SÜD• Neues in der btü | Dipl. Sportlehrer (Univ.) J. Triftshäuser
Herr Häfner
Herr Holzhammer |
| 13.00 Uhr | Gemeinsames Mittagessen | |
| 14.00 Uhr | Fahrt nach Siegenburg | |

Damit uns bei der Vorbereitung keine allzu groben Fehler unterlaufen, bitten wir Euch, die nachstehende Meldung auszufüllen und spätestens zum 8. September 2016 an uns per Post oder per e-mail einzuschicken oder zu faxen.

btü-Geschäftsstelle Deuerling, Dr. Theobald-Schrems-Str. 6, 93180 Deuerling
e-mail: post@btue.de Tel. 09498/902093 Fax. 09498/902021

**Wir freuen uns auf Euer Kommen
die Organisatoren**

An dem Pensionistentreffen 2016 nehme ich teil und zwar

- | | mit 1 Person | mit 2 Personen |
|-------------------------------------|-----------------------|-----------------------|
| an den Vorträgen | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| am Mittagessen | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| an der Museumsführung in Siegenburg | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Name Vorname Ort (bitte in Druckschrift)